



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Badische Volks-Zeitung. 1885-1886 1 (1885)

255 (30.10.1885)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-777](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-777)

Abonnementspreis:

pro Monat 50 Pf. — Auswärts durch die Post 65 Pf. ...

Insertionspreis:

Die einpaltige Zeile oder deren Raum 20 Pf. ...

Anzeigen werden von allen Annoncen-Expeditoren, von unse- ...

Relationen des Dr. H. Bone'schen Buchdruckereis, E. S. ...

Badische Volks-Zeitung

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handels-Zeitung.

Nr 255.

Organ für Jedermann.

Freitag, 30. Oktober 1885.

Geschichts-Kalender.

Am 30. Oktober.

- 1813. Schlacht bei Hanau. Der bayerische General Wreba stellt die bei Leipzig geschlagene französische Armee in ihrem Rückzuge nach dem Rhein, im Verein mit den Österreichern unter General Fresnel bei Weidenhausen, von wo aus sich die Schlacht vier Tage lang bis nach Hanau hinzieht, woselbst am 30. und 31. Oktober am heftigsten gekämpft wurde; zuerst mit den Preussischen, dann mit Napoleon und seiner Nachhut, 10.000 Gefangene, unter ihnen 5 Generale, 280 andere Befehlshaber, und 2 Kanonen waren der Gewinn. Der Verlust der Franzosen an Toten und Verwundeten aber wurde auf 15.000 Mann angegeben.
1834. Der deutsche Bundestag beschränkt die ständischen Rechte, verbietet die Vereidigung des Heeres auf die Verfassung, und verschärft in Betreff der Presse und der Universitäten die früheren strengen Bundesbeschlüsse.
1896. Louis Napoleons Ruick in Straßburg.
1864. Abschluß des Wiener Vertrags, in welchem Dänemark alle seine Rechte auf Schleswig-Holstein an Preußen und Österreich abtritt und sich verpflichtet, die weiteren Verfügungen über das Schicksal der Herzogthümer anzuerkennen.
1870. Die preussischen Garde siegen bei Le Bourget nach heftigem und glänzendem Gefecht.
An demselben Tage besetzten die badi- schen Truppen nach heftigem Kampfe Dijon. Prinz Wilhelm von Baden nahm die Höhen von St. Apollinari und die Vorstädte, worauf sich die Franzosen zurückzogen.

Die badischen Landtags- wahlen.

Mit kaum bemerkbarer Agitation sind die Landtagswahlen vorüber gegangen, welche für die National-Liberal- Konserverativen die absolute Majorität im Landtag gebracht haben. In und für sich hat der Erfolg derselben auf große Bedeutung keinen Anspruch zu machen und sehr gewagt ist es, aus diesem Sieg Schlüsse auf die Zukunft zu ziehen. Man hat der Wichtigkeit der National- Liberalen zu viel Gewicht beigelegt und hat der Versagung nicht widerstehen können, so manche Renommisterei derselben ernst zu nehmen. Allerdings waren sie sehr thätig, und sie, die so oft die „Maulwurfsarbeit“

anderer in dem Munde führten, leisteten diesmal ganz Tüchtiges in dieser Spezialität. In den Geschäften Europas wird allerdings deshalb nichts geändert und selbst dann nicht, wenn die „Schneidbügeln“ auch den besten Willen dazu haben. Die Flügel sind zu kurz, um größere Ausflüge zu machen. Es ist diesem und jenem vergönnt gewesen, sich diesmal ein Plätzchen zu sichern, das derselbe in anderen Kreisen auf's Trockene gefischt wurde, kam für die derzeitigen Wähler nicht in Betracht. Die „glänzenden“ Namen hatten es dem „Volk“ angethan, d. h. jenem Volk, welches jederzeit die Klugheit besitzt, den „Herrschenden“ Dienste zu leisten. Aber dieser Theil des Volkes setzte mit der ihm eigenen Venksamkeit viel- sach die Wahl durch. Wir sind aller- dings gespannt, ob sich nun auch die entsprechende Dankbarkeit zeigt. Der Aufschwung der Nationalliberalen war von jenem Tage an sicher, wo die- selben konservativ geworden sind; dadurch sammelten sie in mehreren Kreisen die zerstreuten Stimmen, welche sich ehemals für keinen Kandidaten erklärten, wenn nicht ein Mann ihrer Idee auf den Schild erhoben wurde.

Der Unterschied zwischen den Liberalen Badens und denen Norddeutschlands ist eben groß aber ebenso groß ist auch derselbe zwischen der konservativen Partei Preußens und Badens. Während die Süddeutschen und namentlich Badens Liberalen, mehr zur Reichspartei hinneigen, kommen Badens Conservativen denselben auf halbem Wege entgegen.

Am besten hat sich dies bei der Reichs- tagswahl in der Residenz gezeigt. Wäh- rend die Ultramontanen Herrn v. Göler und Menzer ihre Mandate verschafften, mußten die Karlsruher Ultramontanen die Erfahrung machen, daß diesen Conser- vativen ein Nationalliberaler besser behagte und mit seinen Ideen denselben näher stand, als die Ultramontanen, wozu aller- dings die „Garantie“ Fieser's und die „Gelehrigkeit“ Kieffer's viel beigetragen haben mag. Schon damals haben Volk- licker, welche ein tieferes Verständnis ha- ten, den Ausfall der Wahlen vorhergesehen und das konnte man mit Rechtigkeit, da eben

die Minoritäten nie sehr groß waren. In den meisten Kreisen beruht demnach der Erfolg auf einer brüderlichen Handreichung unter dem Tisch. Die Parole wurde durch die sogenannte unterirdische Post ausgegeben, was deshalb von Nutzen war, da die Gegner in Sicherheit eingelullt wurden; hiervon abweichend ist nur die Wahl in Mannheim. In Mannheim sind Conser- vative eine so große Seltenheit, daß sie nicht in Betracht kommen. Es standen sich also nur die Nationalliberalen und Demokraten gegenüber, zu denen sich in der letzten Stunde die Sozialdemokraten gesellten. Die Aussichten der Demokraten waren in Mannheim die denkbar günstigsten, und Niemand konnte der Sitz denselben verloren gehen, wenn nur die elemen- tarsten Begriffe von dem „Was thun“ vorhanden gewesen wären. Die Unthätig- keit und Unfähigkeit der Leitung seitens der demokratischen „Führer“ veranlaßte zunächst die Sozialdemokraten 8 Tage vor der Wahl in die Agitation einzutreten. Der Erfolg ist ein bemerkenswerther und hat gezeigt, daß die Demokratie lebendig noch ihr Leben durch deren Mitwirkung fristete. Der sogenannte „bessere Theil“ der Demokraten — d. h. Männer, welche Herr Wassermann für bündnisfähig hält — stimmten sofort für die National-Li- beralen und zwar deshalb, weil sie niemals mit Ernst der Demokratie zugehen waren. Als die Partei Erfolge errang, war es angenehmer für dieselben sich auf deren Schultern aufzuschwingen und jetzt, da anscheinend der Liberalismus in destruktiver Gestalt sich aufschwingt, halten sie es mit ebenso leichtem Herzen mit ihm. Selbstverständlich sind den Demokraten alle Stimmen abgegangen, welche von so- zialdemokratischer Seite ehemals abgegeben wurden, natürlich ohne daß denselben je- mals eine Gegenleistung gemacht wurde. Jene Elemente nun mit dem „leichten Herzen“ haben jedoch stets einen gewissen Einfluß gehabt und denselben zu erhalten gewünscht, wodurch sie mehr und mehr die übrigen Anhänger corumpirten und für nat.-lib. Ideen empfänglich machten. Was speziell von der Partei als solcher loco Mann- heim selbst gethan wurde, war nichts weniger als demokratisch und die Geschichte

der Stadtvertreter liefert unzählige Be- weise dafür. Gerade deshalb und durch solches hin- und herlawiren verlor die demokratische Partei bei dem Mittel- und Arbeiterstand fortwährend an Sympathie, welche nach unserer Ansicht für immer verloren ist. Die Partei hat es nicht verstanden sich den Verhältnissen anzu- passen. In den unteren Kreisen nimmt das politische Bewußtsein zu, aber bei diesen werden Fehler am allerwenigsten verziehen. Die Wahl des Candidaten selbst, d. h. die Erstwahl, hat einen der zahlreichen Beweise erbracht. Leute, welche ehemals als Demokraten gewählt wurden, stimmten für Ladenburg, eine Erscheinung, welche sich allerdings durch die persönliche Liebenswürdigkeit der national-liberalen Hausagitatoren erklären läßt. Ein Seiten- stück zum bekannten „warmen Händedruck“.

Die Wahl am 28. c. war ein für die Zukunft der demokratischen Partei ent- scheidender Faktor, indem den Sozialdemo- kraten mit einer Offenherzigkeit der Stuhl vor die Thüre gesetzt wurde, wie das noch niemals geschah. Allerdings hatten die Sozial- demokraten sich niemals Hoffnung gemacht, daß die Demokraten geleistete Dienste erwie- bert werde. Nun ist die Situation geklärt. Die Niederlagen der Zukunft werden vom 26. Oktober 1886 an batiren.

Die „Frankf. Ztg.“ brachte am Don- tag eine Notiz, „wonach die horigen Wahlen zu Gunsten der freisinnig-liberal- konservativen Candidaten ausfallen wür- den, Dank der Wahlenthaltung, welche von den Sozialdemokraten anempfohlen wird.“ Solche Früchte werden nur durch ebensolche Säemänner hervorgebracht, wie hier ein Exempel beweist. Wenn die Demokratie zeigt, daß sie demokratisch handeln kann, so wird ihr die gewünschte Unterstützung zu Theil, andernfalls wird sie ihrem Schicksal überlassen. Jeder wird den Platz einnehmen, welchen er sich zu erringen weiß.

Der Sieg der Nationalliberalen kann nur unter diesem Gesichtswinkel betrach- tet werden, daß die Gegner derselben über- haupt keine Gegner waren.

Kleine Mittheilungen.

Aus den Gerichtssälen. Drohnenden Schrittes, — dem er trägt einen Stiefel, — betritt der fünfundsiebzigjährige Invalide Adolf Budeweg den Gerichtssaal. Er scheint sich in ziemlichem Erregung zu befinden, sein Gesicht ist geröthet, und convulsivisch zittert er seinen martialischen Schnurrbart. Eine lange Reihe Ehrenzeichen und Kriegsdenk- münzen schmückt seine Brust. Als der Präsi- dent ihm mit einem bezeichnenden Wink die Thür zum Anklageraum öffnet, bleibt er vor demselben stehen, „richter“ er sich und hält dann, wie die „Ger. Ztg.“ schreibt, folgende Ansprache an den Präsidenten: „Der Präsi- dent, muß ich hier ein? Ich bin kein Epi- scopus, ich bin kein Mörder, ich habe den Kaiser jebient un sämtliche Schlachten mitgemacht, an ich soll hier ein?“ Vorsitzender: Ich werde Sie davon entbinden, stellen Sie sich nur hier vor den Zeugenstuhl, und wenn Sie das Stehen nicht aushalten können, dann werde ich Ihnen einen Stuhl geben lassen. Aber Angeklagter, wenn wir nun in die Verhandlung eintreten, dann geben Sie sich doch alle Mühe, etwas leiser zu sprechen, wir können hier alle sehr gut hören, und Sie schreiben ja, daß die Fenster kurren. Angell.: Ich habe een sehr schoenen, kräftiget Organ, det hat mein Hauptmann ooch immer jrogt; aber ich werre mir schon die Trense anlegen, det et nich mit mir durch- geht. Vors.: Also Sie sind der Invalide Adolf Budeweg und 1840 in Berlin geboren. Sind Sie schon bestrast? Angell.: Bestrast? Ja? Wo ich noch nich mal während meine ganze Dienstzeit so velle Strafe wie det Weiße unter'm Nagel gehabt habe? Wir soll mal eenen nachweisen — Vors.: Aber

Angeklagter, Sie verfallen ja schon wieder in den launen Ton; wenn Sie sich nicht mäßigen, muß ich Sie wirklich dort auf die Anklagebank bringen. Sie sind also unbe- krast. Jetzt haben Sie sich aber durch Ihre Heftigkeit zu einer strafbaren Handlung hin- reichen lassen; Sie sind der Körperverletzung mittels eines gefährlichen Werkzeugs ange- klagt. Angell.: Ein Werkzeug habe ich jorisch jehabt, bios 'ne Schnupptobacksdose, un jebri- cense, muß ich mir von so'n miterachteten frumbeinigten Schuster, der beechstens uf seinen Dreibein reiten kann, an die Ehre reiten lassen, wo ich meinem Kaiser jebient un sämtliche Schlachten mitgemacht habe? Vors.: Angeklagter, Sie sind im Kriegszustand und wenn Sie beleidigt werden, können Sie sich auf dem Wege der Klage Gemüthung verschaf- fen. Angell.: Denn müßte ich Buttermilch in meinen Adern haben anstatt Blut; außer- dem bin ich nich sehr für Advokaten und die Gerichtsfokerei. Vorsitzender: Jetzt sind Sie aber doch schlummer daran. Erzählen Sie nur, wie Sie mit dem Schuhmacher Sieden- list in Conflict gerietzen; aber nochmals er- mahne ich Sie, mäßigen Sie Ihre Stimme. — Angell.: Ich siße also eenes Abends, det war den dritten Juli, jerade an dem Jahres- dag von der Schlacht bei Königgrätz, wo ich natürlich ooch berde mit mang war, un ich bringe 'ne Weiße det Vater Neumann in de Bandstraße un erjähle vo'n Kaiser und de Schlachten, und de anderen hören zu. Der dreimal bestrifte Schuster war ooch dabei und hat mir schon frischer mit seine insam- ten Wiße jorjert, so det ich ihn so jewisser- machen uf'n Erich hatte. Det eenmal trägt er mir so recht verloren: „Daben Se nich beim Train jebient, Herr Budeweg?“ „Wat!“ jage

ich, beim Train? Machen Se schon wider den Dusekjen un wissen nich, det ich bei de reitende Artillerie jebstant habe, wo Sie elende Schusterjese bloß als Ulaner jebient haben und außesehen haben wie so'n reiten- der Paternenzjender?“ Un ich jehc 'rum in meine Wohnung un will Ihnen meine Baviere un meinen Bag holen, det de Schaf- löpfe sich von überzeien können, det ich sämtliche Schlachten mitgemacht habe un von wejen meine Bertvundung vor Paris monatlich zwölf Thaler Pension beziehen dhue. Un der Schuster un die anderen bleiben so lange in de Laube sißen; denn wir saßen alle in'n Jarten. Als ich retour kommen dhue mit meine Baviere, da höre ich se alle un- bändig lachen, un ich denke so bei mir, ha, ha, da hat die Schusterkröte wieder so'n Wis- jerjehen; denke aber noch nicht Arjes bei. — Vors.: Angeklagter fassen Sie sich etwas kürzer, un kommen Sie zur Sache. — Angeklagter: Nu bin ich jofort bei die Attacke. Also wie ich näher komme, und die können mir nich sehen von wejen det Friens da höre ich noch, det der Schuster sagt: „Un die Feschichte mit det anjehoffene Been, det jood' ich ooch noch nich so, er wird woll von Wogen gefallen und überjefahren worden sind.“ Natürlich konnte er mir nur mit meenen, un — Herjott! als ich det hörite, da verlor ich die Konstantinanz, un det wurde mir schwarz vor die Dogen und fauste mir in die Ohren, un mit zwee Schritt bin ich mitten mang un rufe: „Wat hat er jehagt?“ und haue ihm mit die Schnupptobacksdose, die uf'n Tisch stehen dhut, und da lag er wie 'ne Wadde. Und so is et jewesen, sißen dhue ich nich, un un bestrafen Se mir; aber wenn mir noch 'mal eenen so an de Ehre freist, wo ich meinen Kaiser jebient un sämtliche

Schlachten mitgemacht habe, denn hebe ich nich vor mir in un denz is et schon det Weiße, Sie behalten mir jebiedens in Biogenje. — Vors.: Ruhig, Angeklagter, setzen Sie sich nur hin, so schimm wird es woll nich werden. Wenn die Sache sich so verhält, wie Sie sie vorgetragen haben, dann stehen Ihnen zweifelloß Widerungsgründe zur Seite. Wir werden die Bezeugen jehören. Der Bezeugte, Schuhmacher Siebenlist, hat durch den Schlag mit der großen Heißbluthe eine klaffende Wunde auf dem Kopfe davongetragen und will drei Tage arbeitsunfähig gewesen sein. Durch die übereinstimmenden Aussagen der übrigen Bezeugen geht aber hervor, daß der Schuster mit Vorliebe den Angeklagten, dessen heftiges Naturell er kennen mußte, zu neden und zu reizen pflegte; seit jenem Abend habe er es sich aber abgewöhnt. Der Staatsanwalt bewilligt dem Angeklagten mildere Umstände und beantragt eine Geldstrafe von 30 M. eventuell sechs Tage Gefängnis. Der Gerichtshof läßt die Sache aber noch wider auf und reducirt das beantragte Strafmass auf die Hälfte. „Ich danke Ihnen, meine Herren, ich habe et mir woll jehocht, det Se 'n ollen Invaliden, der sämtliche Schlachten mitge- macht hat, nich im Jersängnis schiden würden“, und in strammer Haltung humpelt der alte Vaterlandsvortheibiger zum Saale hinaus.

Ein Berliner Arzt verbindet in einem Inzerat mit der Anzeige seines Wohnungs- wechfels folgende Notiz: „N. Stellung be- findet sich jetzt neben der Bobnung, so daß jeder Antrag schnellstens erledigt werden kann.“ — Die Patienten haben also die beste Gelegenheit, von dem Herrn Doktor mit Extra-Equipage direct ins Jenjeits befordert zu werden!

Monometallismus oder Bimetallismus? Praktische Beleuchtung der Währungsfrage.

Ueber Tausend Millionen Betriebsmittel werden dem Verkehr entzogen, alles Silber...

Die Goldwährung, und nichts anderes als diese, ist der Kommentar zu unseren heutigen Zuständen...

Geld regiert und bewegt die Welt, regt den Unternehmungsgeist und die Denkfraft der Menschen an...

Weltliches Geld ist und soll nichts anderes sein, als das Äquivalent für alle geistige und physische Thätigkeit der Menschen...

Nur in der baldigen Herstellung einer internationalen Doppelwährung — auch ohne England — auf der Basis von 1:15/2...

Unsere Gegner, die Anhänger des goldenen Kalbes, kämpfen mit Waffen, die wohl geeignet sind, das große, für die wichtige und schwierige Frage verlässliche Publikum...

So behauptet ein süddeutsches Handelsblatt, welches in neuerer Zeit mit den fabelhaften Artikeln der Goldpartei stark gefüllter wird...

Soziales und Arbeiterbewegung.

Als ein Kuriosum kann mitgeteilt werden, daß im Staatsanzeiger des Herzogthums Württemberg die Beendigung des Fiskus...

In den meisten Städten, wo die Fiskalen der Vereinigung der Metallarbeiter durch Antrag des Landes-Kommissars in Mannheim aufgelöst worden sind...

Von 4000 Handwebstühlen, welche in Wälden im Vogtlande beschäftigt waren, sind nur noch etwa zweihundert gegenwärtig im Gange...

Ein Menschenfreund von der Qualität, wie sie sich heut zu Tausenden breit machen in der Öffentlichkeit, machte für seine Fabrikate...

unfähiger oder armer Vergleiche Beschäftigung zu geben, habe ich eine Glaswische-Fabrik errichtet...

Unsere Leser erinnern sich noch des Streiks der Weber zu Laadstut. Der Befehliger einer Weberei, Eypner, ließ ohne Wissen der Arbeiter die Ketten verlängern...

Deutsches Reich.

In einem Artikel über die Sonntagsruhe schreibt Dr. Alexander Meyer in der „Breslauer Zeitung“: „Herr von Kleist-Regow würde, wenn er Truppen-Kommandant wäre, seine Soldaten am Sonntag antreten lassen, damit sie nicht zu Tange gehen können...“

Antwort an Herrn Sigmund Benschheimer.

Trotz des offenkundigen Mißtrauens-Votums, welches ihm das freiständige Bürgerthum der Stadt Mannheim dadurch gegeben hat, daß es von der Wahlurne ferne geblieben ist, hat Herr Sigmund Benschheimer doch die Stirne, seine Person mit der demokratischen Sache noch immer zu identifizieren...

an, ihm milde Umstände in der unfassendsten Weise überall da zuzubilligen, wo er ohne die Tragweite seiner eigenen Worte zu verstehen, in Ausfällen sich ergeht...

Darum wäre es auch durchaus unnötig verheimlichte Arbeit, auf seinen langen, Thatfachen auf den Kopf stellenden Artikel näher eingehen zu wollen...

Städtisches. Mannheim, 29. Oktober 1885. Unser Theater und die Stadtkasse. Auch den Stadtrathsbericht von voriger Woche wurde dem v. p. Publikum kund und zu wissen, daß das Defizit des vergangenen Jahres, die Kleinigkeit von M. 13,000 mehr beträgt...

Konzertsaal, Bühne und Zuschauerraum zu einem Ballsaale hergerichtet, unterbrochen nur von einer Treppe. Diese, sowie die Abgänge, die uns den Blick hinter die Coulissen und nach dem Sänneboden verfalligen, sowie der Tanzboden, der dem Zuschauerraum deckt, sind mit der Zeit alt geworden...

Der Gesangsverein Frohinn feiert Samstag den 7. November in den Räumen des Badner Hofes sein 28. Stiftungsfest. Dem auswärtigen Programm, der bewährten Leistung der Aktivität und der tüchtigen Leitung derselben nach zu schließen, verspricht das Concert ein sehr gelungenes zu werden...

Badische Nachrichten.

Heidelberg, 27. Okt. Unser Turnverein hatte gestern einen herrlichen Tag, auf den er mit Rechtigen zurückblicken kann.

Heidelberg, 27. Okt. Das Heidelberger Tageblatt enthält unter dem heutigen Tage folgende Notiz: „Siderem Vernehmen nach nehmen die Vorlesungen an hiesiger Hochschule am 3. n. M. ihren Anfang.“

Heidelberg, 27. Okt. Das Heidelberger Tageblatt enthält unter dem heutigen Tage folgende Notiz: „Siderem Vernehmen nach nehmen die Vorlesungen an hiesiger Hochschule am 3. n. M. ihren Anfang.“

Mannheimer Actienbrauerei

Die diesjährige
Ordentliche Generalversammlung
am **Mittwoch, den 25. November, Nachm. 3 Uhr** in
der Winterhalle des „Großen Mayerhofes“ abgehalten.

Tages-Ordnung:

1. Bericht der Direction über das verlossene Geschäftsjahr.
2. Bericht der Revisionskommission.
3. Vorlage der Bilanz und Vorschlag zur Gewinnvertheilung.
4. Wahl der Revisionskommission.
5. Ertheilung der Entlastung an die Direction und den Aufsichtsrath.
6. Ersatzwahl für die statutenmäßig austretenden Mitglieder des Aufsichtsraths, die Herren Ferdinand Wolff und Peter Eschellmann.
7. Erwerbung einer Realgüter.
8. Umwandlung der alten Actien von Guldenwährung in Markwährung, unter Abrundung auf M. 1000.—, beziehungsweise Erhöhung des Aktienkapitals von fl. 300,000 auf M. 600,000.—
9. Ausgabe eines 4 1/2% Obligationensanlehens im Betrage von M. 200,000.—

Die Herren Aktionäre werden hierzu eingeladen und ersucht, ihre Aktien längstens bis zum 23. November auf unserem Comptoir vorzulegen, wogegen denselben eine Stimmkarte ausgehändigt wird.
Mannheim, den 25. Oktober 1885.

Der Aufsichtsrath der Mannheimer Actienbrauerei.

Der Vorsitzende:
Emil Kahn. 11040

Gesang-Verein Concordia.

In der am nächsten Sonntag Abends 7 Uhr stattfindenden
Theatralischen Abend-Unterhaltung
werden Aktive wie Passive Mitglieder mit Familienangehörigen höchst eingeladen.
11054 Der Vorstand.



Deutsche Generalschule Fahr Verband Mannheim.

Samstag, den 31. Oktober 1885,
Abends 8 Uhr
in den Räumen des Saalbau
Musikalische Aufführung

zu Gunsten des ersten deutschen Reichswaisen-
haus zu Fahr, unter voranschicklicher Mitwirkung
von Mitgliedern des hiesigen Groß- Hof- und
Nationaltheaters, des Mannheimer Singschloß,
Ritterclub, einiger hiesiger Dilettanten, sowie der
vollständigen Kapelle des 2. Bataillon Grenadierreg.
(Kaiser Wilhelm) Nr. 110 unter Leitung ihres
Musikdir. Herrn Otto Schirbel. 11051

Da mit diesem Fest wiederum eine Ver-
loosung von freiwilligen Gaben statt-
finden soll, so ersuchen wir unsere Freunde und
Gönner, die uns etwa zugebenden Geschenke
baldfällig bei unserem Vorstandsmitgliede
und Geschäftswart Herrn Louis Schimmer, Q. I. 4. oder in unserem
Local „Stadt Kaffee“ abgeben zu wollen. Der Vorstand.
Zum Eintritt berechnen unsere Mitgliedsarten pro 1885 mit Aufschlag-
taxen à 30 Pfg., welche bei obgenanntem Herrn, sowie Abends am Saal-
eingang zu haben sind.

I. Athleten-Club „Germania.“

**Sonntag, den 1. Nov. im Saalbau
Grosse Vorstellung**

zum Besten der Hinterbliebenen der Besatzung Sr. Maj. unter-
gegangene Corvette „Augusta.“
Anfang Abends 7 1/2 Uhr. — Preise der Plätze: Reservierter Platz
1 Mk., 2. Platz 70 Pfg., Gallerie 50 Pfg.
10962 Der Vorstand: Leonh. Holländer.

Athleten-Club Mannheim.

Donnerstag den 27. Oktober Abends 8 1/2 Uhr 11078
Zusammenkunft
im Nebenzimmer der Wirtschaft zur Eintracht wegen wichtiger Besprechung.
Um zahlreiches Erscheinen bitten. Der Vorstand.

Ziehung 12. November d. J.

Keiner sollte veräumen, sich sofort ein oder mehrere
Bucharester-Loose
mit deutschem Reichsstempel versehen, zu kaufen, welche bestimmt mit
nachstehenden Gewinnen herauskommen müssen.
Nieten gibt es keine.
6 x 100000, 75000, 6 x 50000, 6 x 40000, 15 x 25000, 24 x
5000, 48 x 2000, 154 x 1000, 310 x 500, 620 x 100, 8100 x 50
Francs. Kleinstes Los, welches jedes Loos sicher gewinnen muß,
ist 20 Francs.
Wegen vorherige Einlieferung des Betrages in Banknoten oder
Sponsen per eingehaltenen Brief oder per Posteingahlung verjende
postwendend (Nachnahme ist nicht gestattet).
Original-Loose à 30 Mark.
Haupttreffer können auf Wunsch telegraphisch angezeigt werden.
Alle Gewinne werden sofort nach Ziehung in Bar und ohne Abzug
bezahlt. Ähnliche Lose an jeden Käufer sofort nach Erscheinen gratis
und franco. 11081

Jean Nerdgrint,
15. America Square
London E. C.

Turn- Verein.

Samstag, 31. Oktober d. J.
11062 **Abends 8 1/2 Uhr**
Gesellige Zusammenkunft
im Singschloß-Lokal U 1, 9, wozu
wir unsere Mitglieder freundlichst ein-
laden. Der Vorstand.

Männergesang-Verein.

Zur Feier des 28. Stiftungsfestes
Samstag, 21. November 1885
Musikal. Abendunterhaltung
mit Tanz

in den Lokalitäten des **Badner Hofes**,
wozu die verehrl. Mitglieder mit so-
mitangehörigen hierdurch freundlichst ein-
ladet. 11055
Heute Freitag, Abends 9 Uhr Probe
Der Vorstand.



Verein deutscher Kampfgesellen.

Samstag, den 31. Oktober 1885,
Abends 7 1/2 Uhr
**Außerordentliche
General-Versammlung**
im Lokal **Haberck**, wozu alle Kamer-
aden dringend gebeten werden, zahl-
reich zu erscheinen.

Tagesordnung.
1. Abänderung der Statuten.
2. Beschlüsse wichtige Vereinsange-
legenheiten.

**Sonntag, den 1. Nov. gemein-
schaftlicher Gang nach dem Fried-
hofe zu Ehren unserer gefallenen Kameraden.** Zusammenkunft 1/2 Uhr im
Lokal **Haberck**. **Abmarsch 2 Uhr.**
Um zahlr. Theilnahme ersucht
11064 Der Vorstand.
NB. Orden und Ehren. sind anmal.

Olymp. Donnerstag Abend 9 Uhr Spiel-Abend.

Samstag, den 31. Oktober 1885,
Abends 9 Uhr

L. M. B. mit grossem Schloram.

Motto: Hol' mer emol die Leiter.
Wozu ergebst einladet
Der Vorstand.
Zu dem am **Sonntag, den 8. Nov.**
des Jd. Abends 7 1/2 Uhr im Saale
des **Ballhauses** stattfindenden
**Grosen
humoristischen Familien-Abend**
mit **Tanz**, erlauben wir uns ergebenst
einzuladen. 10948
Der Vorstand.
NB. Die Ausgabe der Eintrittskarten
ist eine beschränkte und bitten wir um
genaue Angabe der Personalien.

Gesangverein Freundschaft.

Unsere Mitglieder dient zur Nach-
richt, daß das **Stiftungsfest** des
Schweizervereins **Samstag, den**
31. Oktober d. J. stattfindet, wozu wir
unsere Mitglieder auf dessen Einladung
zu recht zahlreicher Theilnahme an-
fordern.
Der Vorstand.
NB. Nächste Probe **Montag den**
2. Nov. Abends 8 Uhr, Samstag
Abend Abmarsch punkt 9 Uhr vom
balden Rond aus. 11038

Kaufmännischer Verein.

Zu dem am **Freitag, den 30. und**
Samstag, den 31. Oktober, Abends
8 Uhr im kleinen Saale des Saalbau
stattfindenden
**2 gemeinverständlichen
Experimental Vorträgen**
des Herrn **G. Dähne**, stellen unseren
Mitgliedern **Eintrittskarten zu**
ermäßigten Preisen zur Ver-
fügung. Näheres im Lokal.
Der Vorstand.

Gesang-Verein Sängerkunst.

Heute **Freitag** Abends 9 Uhr **Ges-**
sangsprobe im Lokal, wozu die Mit-
glieder zum pünktlichen Erscheinen ein-
ladet. 11032
Der Vorstand.

Gesang-Verein Sängerkunst.

Sonntag, 1. Nov. Abends 7 1/2 Uhr
Abend-Unterhaltung
im Lokal **Z 2, 7**, wozu die Mitglieder
mit Familienangehörigen unseres Ver-
eins einladet. 11081 Der Vorstand.

Bezirks-Gewerbverein der Fabrik- und Hand-Arbeiter.

Ortsverein I.
Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß
der **Kassier L. Kufeln** von heute
an in **ZB 1, 1** wohnt. 11004
Der Vorstand.

Gewerbvereins-Versammlung.

(Neckarau.)
Sonntag, den 1. November findet
eine **Versammlung** im Saale zum
„**Wilden Mann**“ statt. 11008
Tagesordnung:
1. Die Arbeiterschutz-Gesetzgebung.
2. Was bezwecken die Gewerbevereine.
3. Gewerbevereine und Kochvereine.
Referenten die Herren **Gleichauf u.**
Badeder.
Hierzu werden sämtliche Ortsvor-
stände und alle Vereinsgenossen hier,
Mannheim und Umgegend zu zahl-
reichem Erscheinen freundlichst ein-
geladen. Der Vorstand.
NB. Freunde und Zuhörer haben
freien Zutritt. 11003

Gabelsb. Stenografen-Verein.

Lokal: **Prinz Friedrich, B 6, 6.**
Montag und Donnerstag: Elementar-
Unterricht.
Dienstag und Freitag: Fortbildungs-
Unterricht (Debattenchrift).
Mittwoch: Schulschriftl. Übungen.
Samstag: Besprechungen und gemüth-
liche Zusammenkünfte.
Anmeldungen nimmt der Vorstand
entgegen. 10946

Kath. Seifenverein.

Bei der **Carthago** im Saalbau
wurde am **Sonntag** aus Versehen eine
Damen-Garde mitgenommen. Der
Inhaber möge doch so freundlich sein
und dieselbe dem **Diener in G 4, 17**
abzugeben gegen Belohnung. 11042

Jacob J. Reis
G 2, 2223.
Bettfedern, Flaum,
Rosshaare,
Seegrass, Drell,
Teppiche, Möbelstoffe
Complette Betten.
10941

Mein
**Journal-
Lesezirkel,**
worin die besten deutschen,
französischen und englischen
Zeitschriften enthalten, sei
hiermit gefl. Benutzung
bestens empfohlen.
Beitritt kann jederzeit er-
folgen. 9085b
Prospecte gratis.
Franz Lauf,
H. Dieter'sche Buchhandlg.
in Mannheim, D 3, 11 1/2.

**Flügel
Pianos
Harmoniums**
von
Steinway & Sons
Peloubet, Pelton & Co.
Göhen & Comp.
Bechstein
Schiedmayer 10818
Diele
Wittner
Schwechten
Verdur
Günther & Söhne
Loisinger
Nagel
Förker
Wohls (Piano) u. c.
in größter Auswahl bei
A. Donecker,
O 2, 9

Möbel-Lager
von
Jean Lotter,
N 2, 11, „**Wilder Mann**“,
empfiehlt alle Sorten 9186
Kasten- u. Polstermöbel,
Betten und Matratzen,
zu äußerst billigen Preisen.

Fertige
Grabdenkmäler
empfehlen 10964
F. Gula, J 2, 3
Bildhauer.
Atelier: **Alter Posthof, U 2.**

**Auf Allerheiligen
und Allerseele.**
Perlenkränze,
Bleichenkränze,
Smortellenkränze,
Porzellankränze u.
billig und in reicher Auswahl.
M. Siebeneck G 2, 7
Eisenmarkt. 10997

Auf Allerheiligen
empfehle mein Lager in
Friedhof-Kreuz
in allen Größen, fertig bis
zur Schrift, zu äußerst
billigen Preisen.
Ebenso werden alte Fried-
hof-Kreuze reparirt, bei Schnel- und
billiger Beförderung. 11005
Heinrich Schmitt, S 2, 17.

Aecht vulkanisirt
Rutschuk-Stempel
RALEVY
RAVIR ANSTALT
MANNHEIM

Heilung radikal!
Epilepsie,
Krampf- u. Nervenleidende,
gestügt auf 10jährige Erfolge, ohne Rück-
fälle bis heute. Großhäre mit voll-
ständiger Orientierung verlangt man
unter Beifügung von 50 Pfg. in Brief-
marken von
10887
Dr. ph. Boas, Westliche Graben-
straße 33,
Frankfurt a. M.

J. Baumann,
S 4, 20. **Sohnmayer S 4, 20.**
Derreuzugstiefel von 6 Pfg.,
Damenzugstiefel 5
Selbstgemachte Kinderhantelstiefel
2-5 Pfg.
Auch wird alles nach Maß rasch
und billig gemacht. 10136

Nähmaschinen - Reparaturen
aller Systeme werden in meiner dazu
besonders eingerichteten Werkstatt schnell
und billigst besorgt. **Nadeln à 5 Pfg.,**
per Duzend 50 Pfg. **Schiffen Nr.**
1.50; Maschinentheile, N. Del u.
zu Fabrikpreisen. 10048
G. Neidinger, T 1, 1.

Filzschuhe,
Filzstiefel,
in größter Auswahl,
billigst. 10448
Sig. Kander,
Neckarstrasse, S 1, 9.

Ich empfehle mein gut-
assortirtes Lager in sämt-
licher 9628
Damenwäsche,
eigens Fabrikat,
zu billigen Preisen und vor-
züglicher Arbeit.
Lehmann Loeb,
Ausstattungs-geschäft
D 4, 6
am Fruchtmarkt.

Unentbehrlich für jeden Geschäftsmann.
Verbesserte Biblorhaptes
 Deutsches Reichspatent.
 Die zweckmäßigste Mappe, womit man jederzeit Correspondenzen, Rechnungen etc. in jeder beliebigen Blätteranzahl binden kann.
Preis nur Mark 1.50
 empfiehlt
Conrad Laengenfelder,
 Ludwigsbafen a. Rh.
 10895

Spezialität
 in
Fussbodenglanzack und Fussbodenölack
 in verschiedenen Nuancen
Alle Arten Delfarben (schnellstrocknend)
 ♦♦♦ fertig zum Anstrich ♦♦♦
 Copalmöbel-, Bernstein- und Kutschelacke, Seesalzlacke, Bildhauer- u. Lederlacke, Möbelbeizen u. Bronzeflackur etc.
Leinöl la. roh u. gekocht u. Terpentinöl
Spiritus-, Schellack-, Wachs-, Bodenwische und Eisenpaste
Benzin-, Salmiacgeist & Stearinöl
 feim, la. silb. Glaspapier-, Zinnstein- & Capzierenfarbe
Aechtes Blattgold-, Gold-, Silber und Kupferbroncen
 Malerfarben in Tuben und Malerutensilien.
 Reichhaltiges Lager aller Arten Pinsel, Wandmuster & Farbmahlen.
Schwämme und Fensterleder
 empfiehlt billigst
Fr. Nicol Acker, Ludwigsbafen a. Rh.
 neben dem Löwengarten.
 9183

T 6, 13. Th. Löhler, Mannheim T 6, 13.
 Prämiirt: Sydney, Melbourne, Amsterdam, London, Karlsruhe, Heidelberg, Mannheim.
 Durch verbesserte Einrichtung mit Dampftrieb bin ich im Stande, allen Anforderungen zu entsprechen und empfehle:
Messing- & Eisendraht-Gewebe in allen Nummern,
Drahtgeflechte, roh und verzinkt, jeder Art,
 ferner: die so sehr beliebten
Mannheimer Matrazen (Drahtmatrazen)
 in jeder beliebigen Größe, schon von **14.** — per Stück an, sowie **eiserne Bettstellen** in allen Größen.

Billigstes Rauchen
 sind die neuen türkischen Cigaretten der Compagnie Lasterne in Dresden.
Elephant 15 Cigaretten 10 Pf.
Smyna 20 " 15 Pf.
 9588 Hauptniederlage bei
M. Steinhart,
 am **B 4, 15,** neben Hotel Fruchtmarkt

Frau Kellner,
H 7, 22 Robes. H 7, 22
 Reinen werthen Kunden zur Nachricht, daß sich meine Wohnung jetzt **H 7, 22** befindet und empfehle mich zur Saison in **Anfertigung eleganter Costümes** zu den bekannt b. h. Preisen. 10080

Möbel-Lager und Tapezier-Geschäft.
H 5, 17 Fr. Rötter H 5, 17
 empfiehlt alle Sorten nur gut gearbeiteter Möbel gegen Baar, sowie auf Abzahlung zu den billigsten Preisen.
 Größtes Lager in Sopha's, Bettröcken, Koffhaas-, Seegras- und Strohmattzen.
 Jede Ausbattung sofort lieferbar. Stets Garantie für gute Arbeit. 8425

Sigmund Kaufmann,
Hopsen-Commissions-Geschäft Nürnberg
 am Dopfenmarkt, Karolinenstraße 36.
Ein- & Verkauf von Hopfen.

Sachkundige, reelle und prompte Bedienung.
 Schriftliche und mündliche Ertheilung von nur auf authentischen Informationen fußenden Markt- und **Stimmungs-Berichten** diverser Plätze.
 Herausgeber von Marktberichten an 88 der verbreitetsten Hoch- und Tageszeitungen des In- und Auslandes.

K 2, 17 Wegen baulicher Veränderung **K 2, 17** meiner Werkstätte verkaufe ich, gleichzeitig auf bevorstehende **Allerheiligen** aufmerksam machend, meinen großen Vorrath an
Grabsteinen aller Art
 zu den möglichst billigsten Preisen.
 Hochachtungsvoll
Fritz Carlé, Bildhauer,
 10000 **K 2, 17.**

Jakob Geber
 Hoflieferant — Mannheim
 empfiehlt seine vielfach bewährten preisgekrönten feiner- und diebstahlsicheren
Kassenschränke mit und ohne Stahlpanzer,
 sowie **Gewölbe und Thüren** zu billigen festen Preisen.
 Lager Strohmart P 5, 1. — Fabrik U 6, 3.

Echt Haarlemer Blumenzwiebel
 als: Hyacinthen, schon von 10 Pfennig an das Stück, Tulpen, Anemonen, Kaiserkronen, Narzissen, Tacetten, Fouquierien, Iris, Crocus, Gladiolus etc. empfiehlt billigst in kräftigen gesunden Zwiebeln
M. Siebeneck, G 2, 7, Samenhandlung.
 9089

O 3, 1 vis-à-vis dem Telegraphen-Bureau O 3, 1
E. Petit, Hemdenfabrikant,
 langjähriger Zuschneider in den ersten Wäsche-Geschäften in Paris, empfiehlt sich in Anfertigung von
Herrenhemden, Unterjacken & Unterhosen
 nach Maß. — **Garantie** in jeder Beziehung für prima Stoff und tadellofes Sitzen; ferner empfehle ich reiche Auswahl in **Kragen, Manschetten, Cravatten, Socken, Tricots-Hosen u. Jacken, Herren-, Damen- und Kindertaschentüchern.** 10019

Erste Mannheimer Ofen-Thonwaaren-Fabrik
J 2, 7 von Friedrich Holl J 2, 7
 empfehle mein Lager in **altdeutschen Ofen** in allen Dessins und Farben, sowie **Kochherde, Wandbegleitungen, Panornamente** etc. zu den billigsten Preisen. Reparaturen werden billigst ausgeführt. 10855

Ruhrkohlen aus dem Schiff nächst der Kettenbrücke. 10775
 Gebrüder Kappes, U 1, 12.

Fräulein Imhof sich entwickelte und weshalb Sie niemals auch nur einen Schritt gethan, sich mit dem armen alten Manne, der bei all' seinem Reichtum so arm und bedauernswert ist, anzuschließen.
 O, wie oft haben wir an ihn geschrieben, ihn um seine Verzeihung angefleht, zuletzt noch als unser Kind, unsere Jeanne, geboren wurde — doch auf das Geheiß der Frau von Lambert immer nur durch ihren Mund zu ihm geredet.
 Die Schändliche! knirschte de Vos. Wie hatte der alte einsame Mann ein Lebenszeichen von Ihnen erhalten. Fahren Sie fort, theilen Sie mir alles mit, auf daß mein Urtheil sich bestetigen und ich für Sie — mit Ihnen handeln kann. Reden Sie frei und ohne Rücksicht, mit dem Gedanken, daß Sie zu einem Freunde sprechen.
 Volker begann nun sein ganzes Liebesleben zu berichten, nichts verschwiegen, auch nicht die Schuld der Schwester, die beratend zur Großmutter heimkehrte und als er endlich zum Schluß gekommen, da ergriff de Vos nochmals seine Hand; das sonst so kalte und finstere Gesicht lächelte und in freundlicher, gewinnender Weise sagte er:
 Sie sind ein wackerer edler Mensch, Volker, und verdienen den seltenen Schatz, der Ihnen in der Tochter meines väterlichen Freundes geworden ist. Ich gönne Sie Ihnen — wenn ich Sie auch noch immer darum beneiden muß. Doch nun hören Sie, was ich beschlossen habe! Ich reise mit Ihnen nach Hause, Ihr Fürsprecher bei dem Vater zu sein, und meinem Begehren, das ich für Sie ablegen werde, wird er glauben. Jenes entsehlige Weib werde ich zur Rechenschaft ziehen und für immer unschädlich machen. Dies gelobe ich Ihnen als Entgelt für den unverdienten Empfang, den ich glaubte Ihnen bieten zu müssen; dies gelobe ich bei der Verehrung und Dankbarkeit die ich für Herrn Imhof, Ihren Vater empfinde. Ihn werde ich erlösen aus dem Bann, in den jenes Weib ihn gefangen hält und ihm dafür in seinen Kindern Frieden und ein neues Glück zuführen, die den Abend seines Lebens verklären sollen.
 Dank Ihnen für diesen Trost, für diese Freude! Jauchzte Felix wie neu belebt auf, dem gewonnenen Gönner und Freunde innig die Hand drückend.
 Ich erfülle nur meine Pflicht, entgegnete de Vos, den Dank eines über-vollen Herzens bescheiden ablehnend. Doch nun bitte ich Sie eine kleine Erfrischung anzunehmen, so gut ein einsamer Junggeselle, der vor lauter Geschäften noch keine Zeit gefunden, sich nach einer Hausfrau umzusehen, sie anbieten kann. Eine kleine derartige Erholung dürfte nach unseren aufregenden Verhandlungen sogar eine Nothwendigkeit sein, ich meinedtheils empfinde dies, auch können wir dabei uns noch über Mancherlei näher aussprechen. Treten Sie gefälligst hier in meine Junggesellen-Wohnstube ein, in wenigen Augenblicken werde ich bei Ihnen sein.
 Mit einer solchen ungewohnten Freundlichkeit hatte der sonst so ernste Kaufherr geredet, daß Felix ordentlich verwirrt worden war. Doch nahm er diese Wandlung seines bisherigen Gegners als eine neue Gabe seiner freundlichen Schicksalsgöttin hin und freute sich ohne Nebengedanken ihrer. De Vos hatte eine Thür geöffnet und Felix war in einen Raum eingetreten dessen ganze Ausstattung aus fernem Ländern herbeigeholt worden war und ihm deshalb fremdartig und doch auch wieder recht einladend dünkte. Auffallend war die peinliche Ordnung, welche in diesem Junggesellenzimmer herrschte, keiner der vielen Gegenstände schien durch Zufall einen Platz einzunehmen, sondern sich dort zu befinden, wo er eben stehen oder liegen sollte. (Fortf. folgt.)

Roman-Beilage
 zur
Badischen Volks-Zeitung
 Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handelszeitung.

Drei Frauenherzen.
 Ein Roman in drei Bänden von Ernst Pasqua.
 (70. Fortsetzung.)
 Kennen Sie den sonstigen Inhalt des Briefes?
 Ich glaube zu wissen, daß er eine Verfügung über den etwaigen Rest jener Summe enthält, doch näheres ist mir nicht bekannt geworden.
 Ganz richtig, entgegnete de Vos kalt. In dem Briefe spricht der Verstorbene noch von — Ihrer Schwester, der er nahe gestanden habe und versagt über den Rest der vorliegenden Summe zu deren Gunsten. Ich werde sofort eine einfache Aufstellung unseres Guthabens anfertigen lassen, ohne irgend einen Schadenersatz, oder Zinsen in Anrechnung zu bringen, und können Sie dann den Restbetrag gegen Quittung der Empfängerin an unserer Kasse erheben.
 Sie sind sehr gütig, antwortete Felix nicht ohne einen Anflug bitteren Spottes, hinter dem er seinen kochenden Zorn zu verbergen suchte. Doch bitte ich Sie, sich eine solche Nähe gar nicht zu geben, meine Schwester verzichtet auf diese Nachlassenschaft vollständig und wäre dies etwa nicht der Fall, so würde ich, Ihr Bruder, unter keiner Bedingung meine Einwilligung dazu geben.
 Sie sehen mich in neues Erstaunen! Die Restsumme wird mehrere hunderttausend Francs betragen!
 Und wären es Millionen, rief Felix mit einem stolzen Grimm, so ist und bleibt es Sündengeld, mit dem ich nie und nimmer meine Finger beschmutzen möchte. — Wessen Sie es den Armen zu!
 Jetzt stierte Herr de Vos den mit blühenden Augen Zorn und Entrüstung in den Mienen vor ihm stehenden Volker an. Das war nicht die Sprache eines Schuldigen, eines Mannes; der seine Hand nach fremdem Gute ausgestreckt hatte. Er suchte nach Worten, als Felix bereits wieder zu reden fortluhr.
 Und nun, Herr Hendrik de Vos, sprach er mit einer gewaltsam erzwingenen Ruhe, die dem Sturm vor dem Gewitter gleich, da die geschäftliche Angelegenheit, welche mich hierhergeführt zu Ende ist — zu Ende sein muß, so ver-lange es mich auch, unsere persönlichen Differenzen zu erledigen, was Sie gewiß natürlich finden, als eine Nothwendigkeit anerkennen werden. Somit erlaube ich Sie denn, mir unumwunden zu sagen, woraus Sie das Recht ableiteten, mich mit jedem Ihrer Worte tödtlich zu beleidigen. Ich kann mir nicht denken daß die Ursache darin liegt, daß einstens eine junge Dame mich Ihnen vorzog. Wäre dies der Fall, so würde ein Mann von Bildung und Ehre andere Waffen gefunden haben, seinen Haß an mir auszulassen, als Beschimpfungen, einem Wehrlosen gegenüber.
 Halten Sie ein! rief de Vos, der erbfaß geworden war. Seine kalte Ruhe hatte endlich einer ungewohnten Aufregung weichen müssen und mit vor Zorn bebenden Lippen fuhr er fort: Die rechte Antwort soll Ihnen

Zur gest. Kenntnissnahme!

Mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich unter Heutigem in der Schwelinger-Strasse, gegenüber der Polizeiwachstube ein Verkaufslokal meiner

Wurst- & Fleischwaaren

eröffne. Mannheim, 26. Oktober 1885. Hochachtungsvoll

Albert Imhoff, Hoflieferant.
Erste Mannheimer Wurstfabrik mit Dampfbetrieb.

Der Mannheimer Schuhwaaren-Bazar

Jacob Lutz

empfehle hiermit sein großes Lager in allen Sorten Schuhwaaren, nur solide Qualitäten, bestehend in Herren-, Damen- und Kinder-Artikel von den feinsten, bis zu den gewöhnlichsten Arbeiterwaaren. Durch großen Umsatz, bei ganz mäßigem Nutzen, bin ich in der Lage, stets billiger zu verkaufen, wie jede andere Konkurrenz. Man wolle gefälligst einen Versuch machen, denn Ueberzeugung macht wahr.

Jacob Lutz,

Mannheimer Schuhwaaren-Bazar
G 2, 8 am Marktplatz, im Diez'schen Hause.
Ludwigshafen-Hemshof:
vis-à-vis dem neuen Schulhaus-Gebäude Hemshof.

Sammel-Molkerei Mannheim

D 1, 11.

Reine Anmilch, der Liter 20 Pfg., abgerahmte Milch (Süß), der Liter 12 Pfg., hochfeine Tafelbutter, Rainzer Handlase und weissen Käse empfiehlt
J. Dettweiler.

Allein-Verkauf f. Mannheim & Umgegend der Thon-Mantelöfen mit Regulir-Blumenöfen in prachtv. Ausf.

Grosses Lager in sämtlichen Sorten

Amerikan. Oefen

in schwarz, vernickelt, und cuivre poli von den Eisenhüttenwerken Eisenberg & Hochstein von 8597

Gebrüder Gienanth.

Zu haben bei der Haupt-Vertretung für Mannheim und Umgegend von

Alexander Heberer

in Mannheim

2, 2. Paradeplatz. 0 2, 2.

Lager in Prima Anthracit-Würfel-Kohlen für Amerikaner Oefen

Full-Regulir- und ovale Wormseröfen.

Glatte und cannelirte Steinofenöfen.

Hemden nach Maas

Mark Klein. Holz und Kohlen. Von dem Dampfsgewerk Carl Kausch in Neunkirchen empfiehlt, 1. Sorte Buchenscheitholz, Heingehagte Klötchen von Buchen, Eichen- und Fichtenholz, sowie Tannenholz zum Anfeuern. Ferner Rührkohlen in allen Sorten, prima Qualität, zu möglichst billigem Preise. 8530
Carl Bischoff, G 7, 8.

Café Dunkel.

Bei herannahender Saison empfehle insbesondere den vorzüglichen Vereinen bis 1 Uhr und von Morgens 4 Uhr ab vorzüglichen Café. 10173

Für Photographen, Gärtner u. 10837
6 große ca. 100/100 Fenster mit Rahmen, billig zu verkaufen. Köh. Giesela N 1, 1.

Regen- und Sonnenschirme werden sogl. gut u. billig reparirt bei Josef Silberzahn, P 4, 2. 8046

Salomon Hirsch H. G 2, 21. Vollständiger Ausverkauf von Herrenüberzieherstoffen in Rating, Estimos, Double und Diagonale zur Hälfte des realen Wertes. 10681

Professor Dr. Lallemand's Magenstärker Blutreinigungsthee.

Reelles Mittel zur reinigenden Heilung aller Krankheiten, als Flechten, Hautausschläge, Scropheln, Drüsen, Hautpusteln, Finnen, Hautjucken etc. etc. Special empfohlenes Heilmittel für alle solche Krankheiten, wie in Folge ungesunder Nahrung und vererbten Blutes im menschlichen Organismus enthalten sind. — Der magenstärkende Blutreinigungsthee kann von den verschiedensten Personen genossen werden, kräftigt den Magen sowie den Gehirns-Organismus, verdrängt Schwäche-Zustände, ist durchsichtiger und von allen gesundheitsgefährlichen Substanzen und warde von bedeutenden Autoritäten anerkannt und begutachtet. Nur echt mit obiger Schutzmarke. — Preis pr. Pack. 1/2 L. — (auch in Brei-Quart). Zu haben in dem meisten Apotheken. Haupt-Depot: W. Eckenberg, Hannover. Gindhorn-Apothek, Kurstr. 84/85, Berlin. — Stadt-Apothek, Bannh. — Apotheke zum weißen Thurm, Strahburg i. G. — Kronen-Apothek, Würzburg. — Stern-Apothek St. Ludwigplatz 8, Reg. 8048

Alle Arbeiter bekommen ihre Schärze weiß, blau und grün. 10685 gehen sie nur zu E. Herzmann hin. E 2, 12

werden, die Sie jetzt doppelt verdient haben. Daß jene junge Dame, trotzdem sie von ihrem Vater mir bestimmt war, Ihnen den Vorzug gab, mußte ich geschehen lassen, da ich es nicht zu hindern vermochte, und der vollzogenen Thatfache fügte ich mich. Ich achte sie heute noch zu hoch, um nur mit einem Gedanken gegen Ihren Willen anzukämpfen. Was ich aber bedaure, was mich mit Bitterkeit und tiefem Weh erfüllt, ist die Gewißheit, daß sie sich einem Unwürdigen hingeeben, einem Manne, der unter der Anklage eines doppelten Diebstahls steht, wofür der unumstößlichste Beweis beigebracht wurde.

Diese Worte wirkten betäubend, vernichtend. Volker hatte aufschreien, sich auf de Voss stürzen wollen, doch er vermochte keinen Ton hervorzubringen, kein Glied zu rühren, sein ganzer Körper war wie gelähmt. Die Anklage war eine zu unerwartete, ungeheuerliche gewesen und mußte ihn wie ein Keulenschlag aus einem Hinterhalt treffen. Vor seinen Augen wurde es Nacht und seine ganze Gestalt wankte, als ob sie im nächsten Augenblick hätte zusammenbrechen wollen. Da wandelte der Born seines Segners sich in Mitleid und wiederum sprach in ihm eine Stimme: Der Mann kann nicht schuldig sein! De Voss sprang auf Volker zu, stieß ihn und ließ ihn dann auf einen Stuhl nieder, während der also Angeklagte langsam die Sprache wiedersand und leuchtend die Worte hervorstieß:

Ich hätte einen doppelten Diebstahl begangen? — wofür man Beweise unumstößliche Beweise in Händen hält? Nehmen Sie diese entsetzlichen Worte zurück — wenn nicht ein Unglück geschehen soll! Oder nennen Sie mir Ihre Beweise.

Beruhigen Sie sich, sprach de Voss mit merklicher Theilnahme, dann werde auch ich ruhig offen mit Ihnen reden, Ihnen mittheilen, was Sie nicht zu wissen scheinen. Vorerst will ich gern gestehen, daß es mir nach allem dem, was ich hier mit Ihnen erlebte, schwer wird, die Anklage gegen Sie, an die ich festgelaubt, die mich zu dem schroffen Empfang Ihnen gegenüber gezwungen, aufrecht zu halten. Ich schwante und würde dem Himmel danken, wenn Sie im Stande wären, mir dies Räthsel Ihres Lebens zu lösen.

Diese Worte, eine wirkliche Theilnahme bekundend, besänftigten den Aufgeregten. Er blickte zu de Voss auf und sprach mit einem feierlichen Ernst:

So sagen Sie mir alles und verhehlen Sie mir nichts und ich werde Ihnen antworten, so war und offen, als ob ich vor Gott stände. Mein Gewissen ist rein von der furchtbaren Schuld, deren Sie mir zeihen — ich schwöre es Ihnen! — wenn ich auch einer anderen Sünde an einem alten Mann begangen, mich anzuklagen habe.

Setzen Sie sich zu mir und hören Sie mich ruhig an. So begann Herr de Voss, Volker jetzt zu dem Sopha geleitend und sich dort ihm gegenüber niederlassend. Bevor Sie das Haus des Herrn Imhof und die Stadt verlassen, geschahen im Cabinet des Kommerzienrathes zwei geheimnißvolle Diebstähle. Man hatte Sie im Verdacht — ich darf nicht anstehen es Ihnen ins Gedächtniß zurückzurufen — den ersten begangen zu haben; in meinem Beisein wurden Sie darüber zur Rede gestellt und ich gestehe es Ihnen gerne, daß ich mich freute, als es Ihnen gelang, die Grundlosigkeit des Verdachts darzutun.

O, nur zu gut erinnere ich mich jenes entsetzlichen Morgens, flüsterte Felix sinnend vor sich hin. Es war bis dahin der unseligste Tag meines

Lebens gewesen — doch mit ihm begann auch mein Glück! — Neben Sie weiter, ich bitte Sie!

Nun, am Tage nach Ihrer Flucht entdeckte Herr Kommerzienrath Imhof einen zweiten ähnlichen Diebstahl in seinem Bureau. Hatte man das erste Mal nur die klingende Münze genommen, so waren nun auch die Werthscheine das Papiergeld verschwunden: zweitausend Thaler in zwanzig einzelnen Hundert-Thalerscheinen.

Zweitausend Thaler — in zwanzig einzelnen Hundert-Thalerscheinen? wiederholte Felix, während seine Augen weit sich öffneten, Herrn de Voss anstarrten und zugleich eine Leichenfarbe sein Antlitz zu bedecken begann.

De Voss bemerkte dies wohl und weit ernster als bisher fuhr er fort:

Doch spurlos sollten diese Scheine nicht verschwunden sein; schon am folgenden Tage überbrachte man Herrn Kommerzienrath Imhof einen der Hundert-Thalerscheine, er erkannte ihn nur zu gut wieder, denn sämtliche zwanzig Nummern waren von ihm notirt worden. Und derjenige, welcher diesen verhängnißvollen, zum Verräther des Diebes gewordenen Schein im Besitz gehabt, in der Nacht vorher auf dem Bureau der Londoner Dampfsschiffe gewechselt hatte — waren Sie!

Herr Du mein Gott — entsetzlicher Irrthum — oder ein Bubenhändlender Gleichen, das mich wahnsinnig machen könnte, müßte ich daran glauben! freisetzte Volker auf, von seinem Sitze emporspringend. Vor de Voss stellte er sich hin und sprach in heftiger Weise weiter. Am Abend meiner Flucht empfing ich von Frau Lambert für die Reise nach England und der Bestreitung der Kosten des dortigen Aufenthalts, behufs unserer Verheirathung, zweitausend Thaler, in zwanzig einzelnen Hundert-Thalerscheinen, von denen ich einen für die Billets nach London in jenem Bureau wechseln mußte.

Von Frau von Lambert empfingen Sie die Scheine — zwanzig Stück? stieß Herr de Voss hervor.

Von ihr, Ihre, meine Gattin wird es bezeugen können! Frau von Lambert war es, fuhr Volker fort, die unsere Flucht nicht allein vorbereitet, sondern unvermeidlich gemacht hatte; sie war es, deren Anordnungen Ihre in der Nacht in meine Arme führte, die mir die Schlüssel gegeben, die Thüre jenes iden Hintergebäudes zu öffnen, durch die wir geflohen, wie sie es gewesen, die uns von allem Anfang an zusammengeführt und der allein wir unser Glück zu verdanken glaubten!

Und Ihre Schande! ergänzte de Voss mit leiser Stimme die inhaltschweren Worte.

Dann erhob auch er sich, schaute Volker lange und theilnehmend an, reichte ihm die Hand und sprach dann zu dem, in erwartungswooller Spannung vor ihm Stehenden in feierlicher Weise:

Ich habe Ihnen Unrecht gethan und bitte es Ihnen ab, im Geiste hielt ich Sie für schuldig und überführte, und dies mag Ihnen mein Handeln erklären und rechtfertigen. Sie sind das Opfer einer schändlichen, verbrecherischen Intrigue geworden, die eine weit tiefere Bedeutung hat, als Sie nur zu erdenken vermögen. Jene Frau, die ich immer gefürchtet und — warum es verschweigen? — gehaßt habe, in der ich stets den bösen Dämon des Imhof'schen Hauses ahnte, sie hat sich mir durch Ihre schlichten Worte, denen ich vollen Glauben schenkte, in einer Schrecklichkeit enthüllt, wie ich sie nimmer für möglich gehalten hätte. Born und Abscheu erfüllten mich und zugleich tiefes Mitleid mit Ihnen — und Ihrer Gattin, die Opfer der Entsetzlich-n. Erzählen Sie mir was Ihnen widerlohen; wie Ihr Verhältniß zu


Frühe Odentwälder Waldhasen Hasenragout
 per Pfund 50 Pfennig
J. Knab, C 2, 3.
 Telefon Nr. 209.
 St. Ludovikischer

Dorsch-Leberthran
 wie und in Originalflaschen
 à 25 Pfg. Markt 1.— und Markt 1.25.

Salami und Gothaer Cerebriaturst,
 deutsche & franz. Champagner,
 solistion Silka-Geleide-Kümmel,
 Schwarzwälder Kirschchen-
 und Zwetschgenwasser,

feine franz. Cognacs
 Alpenkräuter-Magenbitter,
 Hamburger Tropfen,
 Sohle Chartrouss u. Bénédicteiner
 Curacao de Holland,

feine Krankenweine,
 als: Malaga-Seet und ffr.
 goldroth, Medicinal-
 Tofayer, Cherry, Madeira,
 Bordeaux-Weine
 mit der Garantie für voll-
 kommene Reinheit.

Emmenthaler Schweizerkäse
 Edamer Kugelfäs,
 Reuchener Rahmkäs,
 Glauer Kräuterfäs und
 Reuschateiler,
 Capern, Delfardinen
 in 1/2, 1/4 und 1/8 Pfund,
 neue Holländische Heringe,
 marin. Heringe, Sardellen,
 neue russische Sardinien,
 Chescumaulsalz,
 Berliner Kollmöpfe.

Elbeavlar,
Frankfurter Bratwürste
Rohehücklinge,
Essiggurken,
Preiselbeeren,
Tafelmarmelade
Stearinkerzen Ia.
 in allen Größen, bei Abnahme von
 10 Paquets billiger.

Daniel Kegler,
 R 1, 1 7742
 am Markt (Casino.)

Türk. Zwetschen
 sehr süß, große Waare
 vollständig gesund
 per Pfd. 15 Pfg.
Gebr. Koch. 11031

Gänselebern
 werden fortwährend gefasst und zum
 höchsten Preis bezahlt von
Louis Schneider, C 2, 19

italien. Maronen
 Neuen-Waare 11091
 angetroffen bei
Joseph Weisser,
 am Fruchtmarkt.

Zur bevorstehenden Bedarfszeit
 empfehle meine selbstfabrizierte Karam-
 lät rein vanilliert) 11034

Chocolade
 in vorzüglicher Qualität am 2
 angelegentlich, ebenso in frisch
 handhabendem Zuckerluden.
 Kaugummi
Gottfried Hirsch,
 P 3, 10.

Total-Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines hiesigen Geschäftes und möglichst
 schneller Räumung des Lokals verkaufe ich das ganze

Handschuh-Lager

zu erstaunlich billigen Preisen vollständig aus.
 Ich mache die geehrten Damen auf diese besonders günstige Gelegen-
 heit, ihren Bedarf zu decken, aufmerksam.

R. Reinglass

Paradeplatz, O 2, 2.
 NB. 2knübige Damenhandschuhe von Nr. 1.— an. 10859

Todes-Anzeige.

Heute Mittag zwischen 12 und 1 Uhr verschied meine
 liebe Frau

Sophie Weiss, geb. Weck,
 nach längerem Leiden.

Dies meinen Freunden und Bekannten statt besonderer Anzeige.

Friedrich Weiss und Kinder,
 zum „Nürnischen Kaiser“, P 4, 11.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr vom
 Leichenhause aus statt. 11078

Johann Schreiber a. Neckarthor

empfiehlt sein
reichhaltiges Caffee-Lager

Reine Santos, Cambinas, Java, Spedcaffees, Ceylon,
 Breanger, Menado u. s. w. zu 60, 70, 80, 90, 100, 110, 120 bis
 zu 180 Pfg.

Gebrannte Caffee's

aus eigener Brennerei mit Maschinenbetrieb sorgfältig ausgewöhlt,
 naturd. und candirt geröstet zu 80, 90, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160,
 170, 180 Pfg.

Bei 10 Pfund Bezügen Engros-Preise, billiger wie Ver-
 sandtgeschäfte, billiger wie Hamburger und Bremer Paket-
 geschäfte. 10852

Großer Mayerhof.

Heute Donnerstag Abend 11097
Streich-Concert
 vom Mannheimer Sextett. — Anfang 7 Uhr.

! Kunstausstellung !

Mannheim, im kleinen Saale des Saalbaues

Ausstellung der Colossalgemälde:

„Zwei Schwestern“ von Carl Giron

und

„Zusammenkunft Pius VI. mit Kaiser Josef in Wien“

von Georg Conröder, 11101

sowie einer grossen Anzahl hervorragender Originalgemälde älterer
 und moderner Meister wie: Palamedes, Ribera, Salvator Rosa,
 Costofoli, Gortius, Berghem, Molenaar, Bol, — Andreas und
 Oswald Achenbach, Vautier, Camphansen, Delters, Defregger,
 Plamm, Sell, Slegert, Salentin, Bosch, Hoff, Hünten, Jutz,
 W. v. Kaulbach, Kiesel, Makart, M. v. Munkacsy, Ebel, Anton,
 Seitz, Heyden, Erdmann, Gelli, Segoni, Gabr. Max, Miesel,
 Grützner, H. Kaufmann, Kirberg, Sohn, Engl, Knaus etc. etc.

Geöffnet vom 30. Oktober bis 18. November 1885

täglich von 9—4 Uhr.

Eintrittspreis bei einmaligem Besuche: a. für Abonn. meiner perman.
 Kunstausstellung 20 Pfg.

b. für Nichtabonnenten 50 Pfg.

„ „ „ beliebigem Besuche (Abonnements) während der
 ganzen Dauer der Ausstellung: a. für Abonnenten m. p. K. 50 Pfg.

b. für Nichtabonnenten Mk. 1.—

Dienstag, den 17. und Mittwoch, den 18. November c.,
 Vormittags 9 Uhr beginnend

Grosse Auction,

in welcher eine grössere Anzahl Gemälde älterer Meister aus dem
 Nachlass des verstorbenen Privatiers Herrn Peter Grohe, sowie
 eine reichhaltige Sammlung Bilder moderner Künstler zum Verkauf
 gelangen. — Am 17. und 18. November ist der Besuch der Aus-
 stellung Jedermann gratis gestattet.

A. Donecker,

Instrumentenhandlung & perm. Kunstausstellung, O 2, 9.

Seit meiner zunehmenden
 Rückkehr finden meine Sprech-
 stunden wieder von 10 1/2—12 1/2
 und 3 1/2—4 1/2 Uhr statt.

Dr. Messer,
 Specialität für Ohrenleiden.
 P. 7, 2. 10885

Linoleum (Korkeppich) an-
 erkannt best. Fuß-
 bodenbelag. Keryl. empfohlen. Rei-
 zende Parfet- und Leppich-Def.
 Müller franco. S. Oppenheimer,
 Gummi-Waaren-Bazar, Mannheim.

Bittschriften,
 Klagen, Eingaben aller Art, Nichtschäfts-
 geschäfte, Transferirung von Nichtschäfts-
 rechten und sonstige schriftliche Arbeiten
 werden schnell und billig angefertigt durch
 10649 **Th. Paul jun., S 3, 1.**

Anlehenslose
 werden in allen stattgehabten Beziehungen
 nachgesehen, per Stück 10 Pfg., Jahres-
 Abonnement per Stück 20 Pfg. 10852
Th. Paul jun., S 3, 1.

Ausstände
 aller Art, hier und auswärts werden
 prompt und gegen billiges Honorar ein-
 gezogen. 10850
Th. Paul jun., S 3, 1.

Heiraths-Papiere
 insbesondere für Baperische Staatsan-
 gehörige werden schnell und billig be-
 sorgt. Auskunft über Ehefähigkeits-
 recht aller Länder. 10848
Th. Paul jun., S 3, 1.

Vertretung
 in Klagesachen vor dem Bürgermeister-
 Amt gegen billiges Honorar. 10851
Th. Paul jun., S 3, 1.

Ich bringe mein
 Lager in 9170
**fertigen
 Wagen**
 in empfehlende Er-
 munterung.

M. Lichtenberger,
 Q 7, 28.

Geschlechtskrankheiten
 aller Art werden schnell u. sicher geheilt,
 selbst veraltete Fälle in kurzer Zeit. 10871
Ludwig Knauber, Chirurg F 5, 17.

KASSENSCHRANK
 Kempflehrt billigst
D. ABERLE
WANNHEIM
 Gründung der Fabrik 1841.

Pianinos kreuzsaitig, v. d. ein-
 fachensten b. z. d. hoch-
 feinst. Nummern zu äussersten
 Fabrikpreisen. Zuverlässige Be-
 zugsquelle im eigenen Lande.
 Prospekte mit Attesten höchster
 Autoritäten. Zeichnungen u. Preis-
 listen gratis und franco. 9145

H. Vögelin,
 Pianoforte-Fabrik, Karlsruhe,
 Kaiser-Str. 32.

Lebend frische
Schellfische
 empfohlen 11089
Adolf Leo & Cie.
 E 1, 6. E 1, 6.

Schellfische
 Cablian, Soles,
 9105 Turbots etc.
Ph. Gund.

Frühe
Schellfische
 bei 7584
Georg Dietz, G 2, 8,
 Marktplay.

Neut italienische
Maccaroni
 per Pfund 30, 40, 50 und 60 Pfg.
ital. Kastanien

bei 108606
Carl Schneider,
 O 6, 3. Heiderbergerstr. O 6, 3.
B 2, 12. Zwischen-Aet
 Freitag,
 30. Okt.,
 großes

Schlachtfest
 Morgens Weißfleisch mit Sauer-
 kraut, Abends Würstuppe und
 hausgemachte Würste, nebst guten
 Stoff und prima Federweihen,
 wozu einladet 11098 **Werbh.**

Zum Rheinhafen, C 7, 21.
 Heute Freitag
Schlachtfest.
 Morgens Weißfleisch mit Sauer-
 kraut, Abends Würstuppe und
 hausgemachte Würste, nebst vor-
 züglichem Lagerbier vom Fass, wozu
 einladet 11104 **Appel.**

Schwämme.
 Wollschwämme, Sebeschwämme,
 Ruderchwämme, 9127
 Fuß- und Fensterchwämme,
 Fensterleder,
 Fugbürsten, Hand- und Staubbesen,
 in bekannt guter Waare.
N 4, 22, C. Arnold, N 4, 22.

Mannheim, 27. Okt. Im Rhein-
 hafen in Mannheim (Hafenmeister I)
 sind am 25. und 26. Okt. angekommen:
 von Rotterdam: die Dampfboot „Schil-
 ter“, Cap. Bültsheim, Stegried, Cap.
 Bauer, „Wolke“, Cap. Widet, „Reber-
 länder“, Cap. Beckhagen.
 Im neuen Hafen (Hafenmeister II)
 die Gasoline Dampfschiff „Schiff
 „Kun-Beurtswart I“ von Amsterdam;
 von Rotterdam: Drey, Schiff „Brand-
 stur XXVII“, Reuwer, Schiff „Anto-
 nius“, Förster, Schiff „Ludwigshafen
 VIII“ von Ludwigshafen.

Im alten Hafen mit Verbindungs-
 kanal (Hafenmeister III): von Rotter-
 dam: Schiffer G. Brien, Schiff „Gulden-
 berg“, von Ruhrort: Schiffer Fr.
 Jung, Schiff „Mannheim VII“, von
 Köln: Capitain B. Hornhofer, Güter-
 boot „Industrie V“, von Jassfeld: die
 Schiffer G. Fleumann, Schiff „Eise“,
 Fr. Haut, Schiff „Friedrich“, W. Heller,
 Schiff „Nanna“.

Im Redarhafen (Hafenmeister IV)
 von Durlburg: die Schiffer L. Sebach,
 Schiff „Madonna“, A. Weffer, Schiff
 „Gobian“, Fr. Lob, Schiff „Wilhelm“,
 J. Scholl, Schiff „der Schwan“ von
 Rotterdam: von Ruhrort: J. Börgen,
 Schiff „Fortuna“, J. Mahen, Schiff
 „Jenny“, G. Dohmann, Schiff „Wag-
 häusel“, G. Teelen, Schiff „Anna“.

**Mannheimer Dampfseppisch-
 jahrs-Gesellschaft.**

In Ladung in Rotterdam:
 Schleppl. „Mannh. 14“ Sch. B. Seeb.
 Schleppl. „Mannh. 21“ Schiff. J. Grews
 Schleppl. „Mannh. 27“ Sch. Fr. v. Voelen
 Schleppl. „Reide“, Schiff. J. Grews
 bingen.

In Mannheim:
 Schleppl. „Mannh. 6“ Sch. J. Weiler.
Unterwegs:
 Schleppl. „Reide u. Ludwig“ Schiff
 J. Schmitz.
 Schleppl. „Margaretha“ Sch. J. W. Ger-
 binger.
 Passieren am 27. Oktober Götting.

Responsible for the editorial part: H. Frey, for the printing and distribution: H. A. Weiler, both in Mannheim.